

Ichweren Kürbiffen prangen müffen. Das wäre dann eine Pracht zum Anfehen gewesen!

Kaum hatte er dieses gefagt, fo fiel hoch von dem Gipfel des Baumes eine Eichel herab und traf ihn fo ftark auf die Nafe, daß fie blutete. O weh! rief jetzt der erfchrockene Mann, da habe ich für meine Nafeweisheit einen derben Nafenfüßer bekommen. Wenn diefe Eichel ein Kürbis gewesen wäre, fo hätte er mir die Nafe ganz zerquetfcht.

Chriftoph Schmid. 15

84. Der Wolf und der Menfch.

Der Fuchs erzählte einmal dem Wolfe von der Stärke des Menfchen. Kein Tier, fagte er, könne ihm widerftehen. Alle müßten Lift gebrauchen, um fich vor ihm zu retten. Da antwortete der Wolf: Wenn ich nur einmal einen Menfchen zu fehen bekäme, ich wollte doch auf ihn losgehen. — Dazu kann ich dir helfen, fprach der Fuchs. Komm nur morgen früh zu mir, fo will ich dir einen zeigen.

Der Wolf ftellte fich frühzeitig ein, und der Fuchs brachte ihn hinaus auf den Weg, den der Jäger alle Tage ging. Zuerft kam ein alter, abgedankter Soldat. Ist das ein Menfch? fragte der Wolf. Nein, antwortete der Fuchs, das ift einer gewesen. Danach kam ein kleiner Knabe, der zur Schule wollte. Ist das ein Menfch? — Nein, das will erft einer werden. Endlich kam der Jäger, die Doppelflinte auf dem Rücken und den Hirschfänger an der Seite. Da fprach der Fuchs zum Wolf: Siehft du, dort kommt ein Menfch, auf den mußft du losgehen. Ich aber will mich fort in meine Höhle machen.

Der Wolf ging nun auf den Menfchen los. Der Jäger, als er ihn erblickte, fprach: Es ift ichade, daß ich keine Kugel geladen habe. Er legte an und fchoß dem Wolf die Schrote ins Geficht. Der Wolf verzog das Geficht gewaltig. Doch ließ er fich nicht fchrecken und ging vorwärts. Da gab ihm der Jäger die zweite Ladung. Der Wolf verbiß den Schmerz und rückte dem Jäger zu Leibe. Da zog diefer feinen Hirschfänger und gab ihm links und rechts